

Flughafen Wien

"NÖN" vom 30.08.2023 Seite: 7 Von: victoria hehle Postwurf Korneuburg

Neue Chancen im Streit wegen Fluglärm

bürger machen mobil

Neue Proteste machen auf den Fluglärm in Kapellerfeld und Seyring aufmerksam. Die Gemeinde sucht Gespräche mit dem Mediationsteam des Flughafens Schwechat.

von victoria hehle

Seyring, Kapellerfeld - Im Sommer in den Urlaub zu fliegen bereitet sehr vielen Menschen große Freude. In Gerasdorf sorgt das erhöhte Flugaufkommen allerdings für keine große Begeisterung. Besonders die Ortsteile Kapellerfeld und Seyring leiden unter Fluglärm, denn sie liegen genau auf der Landeroute für Piste 16 des Flughafens Schwechat.

Weil sich das Flugaufkommen nach Ruhephasen in der Pandemie nun wieder dem Vor-Corona-Niveau annähert, will die Gemeinde mit dem Flughafen über eine Verschiebung der Flugrouten verhandeln. Auch Bürgerinitiativen nutzen den Sommer, um lauter zu demonstrieren. „Links und rechts sind Felder“, lässt Christine Kleedorfer wissen, „aber sie fliegen alle direkt über das Dorf.“ Sie lebt in der Westgasse in Kapellerfeld und prangert schon seit Jahren die Überflüge an. Besonders die andauernden Geräusche sind für sie so belastend, dass es ihre Gesundheit gefährdet und sie bereits in ärztlicher Behandlung ist. Tatsächlich betrug der Fluglärm in Kapellerfeld bis Ende Juni durchschnittlich 45,4 Dezibel. Von der WHO sind maximal 45 Dezibel untertags empfohlen. Auch in Seyring schrammt man mit 44,5 Dezibel knapp an der Grenze.

Kleedorfer fühlt sich von der Politik nicht gehört. Sie denkt an eine Meldung im Gemeindekurier im Jahr 2005 zurück: Über Kapellerfeld und Seyring würde nicht mehr geflogen werden, versprach der damalige Bürgermeister Bernd Vögerle. 18 Jahre später seien noch immer rund um die Uhr Flugzeuge über Kapellerfeld zu erblicken, bedauert sie. Ruf nach Nachtflugverbot wird lauter. In umliegenden Gemeinden wird momentan der Ruf nach einem Nachtflugverbot immer lauter. Die Kapellerfelder Community nutzt die Chance und schließt sich der Bewegung an, um auch auf die Probleme im eigenen Ort aufmerksam zu machen. „Wir wollen jetzt absichtlich wieder mehr Wirbel machen“, meint Kleedorfer.

Bereits zur selben Zeit kommt nun auch in der Gerasdorfer Politik der Stein ins Rollen. Durch die Verschiebung des Baus der dritten Piste gäbe es nun neue Sondierungsgespräche mit dem Flughafen, erzählt Grüne-Gemeinderat Christian Koza. Gerasdorf sei allerdings nicht zu diesen Gesprächen eingeladen worden. Parteiübergreifend habe man daher entschieden, sich mit einem Schreiben an das Dialogforum Flughafen Wien zu wenden. „Der Brief fordert, dass endlich mit uns Kontakt aufgenommen wird“, so Koza. Verhandeln will die Gemeinde eine Verschiebung der Flugrouten.

Bei der vorherigen Bezirkskonferenz habe man erfahren, dass immer mehr Flugzeuge ihre Landeroute über Kapellerfeld lenken, unabhängig davon, aus welcher Richtung sie kommen, erzählt Koza. Eigentlich ist die Wahl der Landebahn immer windabhängig: Kommt dieser aus Osten, wird die Piste 16 angesteuert. Allerdings wird diese Piste nun auch immer häufiger für Landungen genutzt, die zu windstillen Zeiten oder in der Nacht stattfinden. Rund elf Kilometer vor der Landung müssen die Flugzeuge bereits geradlinig auf die Landebahn zusteuern. Für Piste 16 liegen Kapellerfeld und Seyring genau darunter.

Die Gemeinde fordert nun den Einsatz einer neuen Technologie namens „Curved Approach“, also gekrümmte Annäherung. Mit dieser soll die Flugbahn geändert werden und nicht mehr über die besiedelten Gebiete verlaufen. „Die Flieger sollen stattdessen über die Autobahn fliegen“, fordert Vizebürgermeister Dietmar Ruf (FPÖ). Besonders die freie Fläche zwischen Kapellerfeld

und Deutsch-Wagram könne genutzt werden, schlägt Koza vor. SPÖ-Bürgermeister Alexander Vojta sagt: „Wir erwarten uns von den Sondierungsgesprächen ausgearbeitete Alternativen für Anflugverfahren.“ Flugroute verändern?

„Das ist ja keine Straße“ Das Dialogforum Flughafen Wien habe bereits mit der Gemeinde Kontakt aufgenommen, heißt es auf Anfrage der NÖN. Man wolle einen Termin ausmachen, um die Wünsche der Gerasdorfer anzuhören, sagt Geschäftsführerin Juliana Ghasemipour. Man könne allerdings nicht mit Veränderungen rechnen, denn „die Flugroute ist ja keine Straße, die man verlegen könnte“.

Bild: Gemeindevertreter aller politischer Parteien fordern eine Verschiebung der Anflugrouten: Stadtrat Jürgen Trimmel, Stadtrat Michael Kramer, Vizebürgermeister Dietmar Ruf, Stadtrat Paul Vogler, Bürgermeister Alexander Vojta, Gemeinderat Benjamin Scepka, Stadtrat Manuel Schneider und Gemeinderat Christian Koza. Foto: privat